

Neue Nymphaliden aus Ostasien.

Von

H. Fruhstorfer.

Limnitis daraxa theoda nov. subspec.

L. daraxa Martin und de Nicéville, Butt. of Sumatra p. 417 1895: „Sehr selten, nur 2 oder 3 Exemplare im Jahre gefangen.“ Nahe *L. dar. viridicans* Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 85 von N.-Borneo, aber noch kleiner als diese und mit schmälere, grünen Medianbinden aller Flügel. Auf den Vorderflügeln besteht die Medianbinde nur noch aus drei grünen Flecken, während sich in *daraxa* und *viridicans* deren vier finden. Die übrigen stehen ganz isoliert. Der rotbraune Fleck im Analwinkel der Hinterflügel-Oberseite ist länger und schmaler als in *daraxa* Doubl. und um vieles grösser als bei *viridicans*.

Die Unterseite aller Flügel weicht von den übrigen *daraxa*-Formen dadurch ab, dass die marginale und submarginale-Region matt aschgrau gefärbt ist, anstatt schimmernd grauviolett.

Sämtliche schwarzen Submarginalflecken sind ausserdem schmaler und schärfer abgesetzt.

Eine braunrote, in *daraxa* und *viridicans* vorhandene Submarginalbinde der Hinterflügel, welche die graue Region nach innen begrenzt, fehlt bei *theoda*

♂-Vorderflügelänge 26 mm, von *viridicans* 28, von *daraxa* 30—32 mm.

Patria: Sumatra, Montes Battak, Dr. Martin leg.

daraxa daraxa Doubl.

L. daraxa Moore Lep. Ind., vol. III. p. 152/153. Regenzeitform. t. 250 f. 2 a. b ♂♀ 1896—1899.

Moore erwähnt nicht, dass zwei Zeitformen von dieser Art fliegen. Aus Sikkim besitze einen ♂ der Trockenzeit, welcher sich von Moore's Figuren der Regenzeit durch kleinere Gestalt unterscheidet, aber trotzdem breitere grüne Medianbinden auf allen Flügeln aufweist.

Auch die Unterseite ist verschieden und erinnert durch das fahlere Grau an *theoda* Fruhst.

Daraxa ist weit verbreitet. Vom Kumaon-Himalaya bis nach Assam und südwärts zur Malay. Halbinsel. Ich selbst beobachtete sie auf dem Plateau von Lang-Bian auf 5000' Höhe, im Februar 1900 in Süd-Annam.

daraxa viridicans Fruhst.

Kina-Balu, Nord-Borneo.

daraxa theoda Fruhst.

Montes Battak. Es ist wahrscheinlich, dass Exemplare, welche Doherty auf dem Larut-Hill, Perak gefangen hat, auch zu *theoda* und nicht zu *daraxa* gehören.

Dichorragia nesimachus nesiotus nov. subsp.

= *D. nesimachus* Leech. Butt. China, Japan p. 132 133 1892.

Japan ♂♂ von *nesimachus* Boisdu. tragen reiner weisse und breitere weisse Flecken und Punkte auf der Oberseite aller Flügel als Sikkim ♂♂. Alle Zeichnungen sind wesentlich kürzer, was besonders bei den Subapicalmakeln der Vorderflügel auffällt. Die schwarzen Submarginalflecken der Hinterflügel sind um vieles grösser, die blaugrünen Punkte kleiner als in Sikkim-Exemplaren.

Patria: 6 ♂♂, 1 ♀ aus dem gebirgigen Japan.

Nach Leech ist *nesiotus* nicht sehr spärlich in Japan, nur das ♀ ist selten.

Dichorragia nesimachus machates nov. subsp.

= *D. nesimachus* *mannus* Fruhst. pro parte B. E. Z. 1897 p. 339 Sumatra.

= *D. nesimachus* Martin und de Nicéville, Butt. of Sumatra 1895 p. 414: „Sitzt mit halb offenen Flügeln auf Waldwegen und fliegt sehr schnell.“

Auf den drei grossen Sunda-Inseln hat sich *Dich. nesimachus* zu drei geographischen Rassen herausgebildet, von denen ich die javanische als *mannus* l. c. bereits benannt und beschrieben habe.

Neuerdings konnte ich meine Serien von Sumatra und Borneo vermehren und ergaben sich jetzt ausreichend Merkmale um die Formen zu trennen. Die Unterschiede sind zwar

geringfügig aber constant und fallen selbst den Augen des Laien auf. Maler entdeckten dieselben stets auf den ersten Blick.

Die Sumatra-Rasse nenne **machates**. Die ♂♂ sind grösser als Sikkim- und Java-♂♂ und differieren von ersteren durch die verloschenen aber verbreiterten Subapicalstrigae der Vorderflügel-Oberseite, welche schwarzgrau, anstatt weisslich gefärbt sind. Die Schwarzfleckung ist ausgedehnter wie in Sikkim-♂♂. beim ♀ aber sind die Submarginalflecken der Hinterflügel blassgraugrün anstatt dunkelblau wie bei *nesimachus typicus*. Die Vorderflügel-Unterseite hat viel ausgedehntere, weisse Zeichnungen als *nesimachus*.

Patria: Deli. N.-O.-Sumatra, Solok, S.-W.-Sumatra.

Dichorragia nesimachus derdas nov. subspec.

Bei den ♂♂ ist die Schwarzfleckung der Flügeloberseite noch ausgedehnter als in *machates* und die Subapicalstrigae der Vorderflügel sind noch dunkler.

Die subapicalen Strigae namentlich des ♀ auf der Vorderflügel-Unterseite sind kürzer, dafür verbreitern sich die schwarzen Makeln. Die Discalserie blauer Punkte der Hinterflügel-Unterseite ist prominenter als in Sumatra-Exemplaren.

Patria: S.-Borneo 2 ♂♂, 1 ♀. Nord-Borneo 1 ♂.

D. nesimachus mannis Fruhst.

l. c. p. 339.

Die Java-♂♂ sind kleiner als jene von Sumatra und Borneo aber ober- und unterseits am hellsten gezeichnet.

Patria: 8 ♂♂, 4 ♀♀ vom Mons. Gede, West-Java 4000'.

1 ♂ Montes Tengger, Ost-Java.

Nesimachus zerfällt in folgende Lokalrassen:

nesimachus nesimachus Boisd.

W.- und O.-Himalaya von Kulu, Kumaon bis Assam und Birma, Tonkin (?).

nesimachus nesses Grose Smith.

(A. M. N. H. März 1893 p. 217/218 Omi-Shan.)

Süd- und West-China. 1 ♂ Siao-Lou in Coll. Fruhst.

nesimachus nesiotus Fruhst.

Japan.

nesimachus nov. subspec.

Mindanao, vide Semper, Schmett. der Philipp. p. 85.

nesimachus pelurius Fruhst.

Soc. Ent. 1897. 1. Febr., B. E. Z. 1897 p. 339.

Nord-Celebes.

nesimachus mannus Fruhst.

Ost- und West-Java.

nesimachus machates Fruhst.

Sumatra, Malay. Halbinsel (?)

(vide Moore, Lep. Ind. Vol. III p. 75/76 1896).

Staudinger, Ex. Schmett. p. 159. 1888.

nesimachus derdas Fruhst.

Nord- und Süd-Borneo.

ninus ninus Feld.

Amboina, Ceram.

ninus distinctus Röber.

Entom. Nachr. 1894 p. 365.

Hagen, Tagschmett. Kaiser-Wilhelmsland. Wiesbaden

1897 p. 91.

Astrolabe Bai, D. N. Guinea 3 ♂♂, 1 ♀ (Coll. Fruhst.).

„Ein rapider Flieger, der sich aber gewöhnlich nicht weit entfernt.“

Parhestina mena subdecorata nov. subspec.

1 ♀ meiner Sammlung, welchen ich im vorigen Jahre von Doncaster in London erwarb, steht *Parhestina mena nigrivena* Leech sehr nahe, differiert jedoch von f. 4 auf taf. XX. Butterfl. China, Japan etc. 1892—94 in folgenden Punkten:

Sämtliche Adern der Vorderflügel und der Marginalsaum sind stärker schwarz beschuppt, dagegen fehlt der schwarze Zellabschluss, der bei *subdecorata* rudimentär angelegt ist.

Die Medianadern der Hinterflügel sind dunkler schwarz bereift und zwischen M₃ und S M. ist ein langer, schwarzer Strich eingebettet, welcher *nigrivena* fehlt.

Sämtliche *internervalen*, schwarzen Submarginalpunkte fehlen auf beiden Seiten der Hinterflügel, ebenso wie die submarginalen Mündchen der Vorderflügel-Unterseite.

♂ Vorderflügelänge 51 mm.

Patria ignota. Vielleicht Süd- oder West-China — Nord-Birma?

Euripus consimilis eurinus nov. subspec.

♂ differiert von Moores f. 1 t. 205, Lep. Indica Vol. III. 1896, durch die breiter angelegten Zeichnungen aller Flügel und in folgender Weise:

Vorderflügel: Die beiden weissgrauen Basalstriche in der Zelle sind kürzer, die beiden in *consimilis* getrennt

stehenden, weissen Flecken vor dem Zellapex sind zusammengefloßen. Die ultracellularen Striche sind gelblich weis anstatt grün und um die Hälfte kürzer, die weissen Strigae der Subapicalserie dagegen sind länger und viel heller. Dasselbe gilt von den Admarginalflecken. Der auf Moore's Figur sehr grosse, gelblichweisse ultracellulare Punkt zwischen M 1 und M 2 ist in *eurinus* zu einem unscheinbaren Punkt reduziert.

Hinterflügel: Die schwarze Submarginalzone reicht gleichbreit bis zum Costalsaum, während sie bei *consimilis* schon an OR aufhört, und ist auch innerhalb der subanalen Flecken mindestens doppelt so breit schwarz.

Unterseite: Die Vorderflügel sind der Moore'schen Figur ziemlich ähnlich, doch ist bei *eurinus* die schwarze Grundfarbe auf Kosten der weissen oder gelblichen Flecken vorherrschend.

Der Hinterflügel weist aber noch weitgehendere Differenzen auf als oberseits, weil bei *consimilis* hier die schwarzen Binden schon bei M 1 aufhören, während bei *eurinus* wiederum die ganze äussere Flügelhälfte breit schwarz gesäumt ist.

Des weiteren ist sowohl das basale wie subanale Rot viel ausgedehnter.

♂ Vorderflügelänge 42 mm. Beschreibung nach 4 ♂♂, welche unter sich nur unerheblich abweichen.

Vom ♀ dagegen fand ich nicht weniger als 5 verschiedene Aberrationen, welche zu den frappantesten, bisher bekannten Beispielen von sexuellem Polymorphismus gehören und die Veränderlichkeit der *Euripus halitherses* ♀♀ noch übertreffen.

♀ ab. **amala**.

Aehnlich Moore's Figur 1 b 1. c.

Grundfarbe gelblich. Differiert von Moore's Abbildung durch das Fehlen der apicalen Strigae, wodurch der Apex dunkler erscheint. Alle schwarzen Flecke auf sämtlichen Flügeln mit Ausnahme des Marginalsaumes der Vorderflügel viel ausgedehnter schwarz, was namentlich auch für den cellularen Teil der Vorderflügel-Unterseite gilt.

♀ ab. **suuta**.

Adaequat Moore's Figur 1 d

nur fehlt jede Spur von Gelb auf den Hinterflügeln.

Grundfarbe milchweiss. Vorderflügel mit blaugrünem Submedianbezug. Im übrigen ebenfalls melanotisch gefärbt und mit ♀ ab. *amala* übereinstimmend.

Eine prächtige Figur dieser Aberration hat Wood-Mason, Journ. As. Soc. Beng. t. 4 f. 3 gegeben. Mein ♀ hat nur

noch etwas mehr Schwarz auf den Hinterflügeln als Wood-Masons Abbildung eines Exemplares, welches aus Tenasserim stammte.

♀ ab. **diocletiana**.

Eine prächtige, mimetische Form von *Euploea diocletianus* (*rhadamanthus*) und congruent der ♀ ab. *isa* von Euripus *halitherses*. Differiert von Moores fig. 1 b t. 203 seiner *isa* nur durch das Fehlen der weissen Apicalflecken der Vorderflügel und der weissen, submarginalen Punktserie der Hinterflügel.

Diocletiana hat vor dem Apex der Vorderflügelzelle einen sehr breiten, weissen Makel, ausserdem einen basalen blauweissen Keilfleck und einen obsoleten Anflug an der SM.

Im Analwinkel machen sich Rudimente eines roten Fleckes bemerklich.

Unterseite wie oben, nur sind die weissen Admarginalpunkte verbreitert.

Abdomen von allen 3 Aberrationen weiss, dorsalwärts schwarz geringelt.

♀ ab. **gudila**.

Grundfarbe schwarzblau. Vorderflügel analwärts mit 6 undeutlichen, weissen Admarginalflecken und 3 blauen, obsoleten Submarginalmakeln.

Hinterflügel mit einer deutlichen Reihe weisser Randpunkte und einer Submarginalserie von 5 kräftigen, fast vier-eckigen, nach innen schmaler werdenden rein weissen Flecken.

Zwischen M3 und SM. ein roter Punkt.

Unterseite wie oben, Admarginalpunkte der Vorderflügel deutlicher, alles andere aber reduzierter und weniger rein weiss.

Abdomen schwarz, unten weiss punktiert.

Diese Aberration hat eine gewisse Aehnlichkeit mit *Pap. papone* Westw.

♀ ab. **triquilla**.

Vollständig blauschwarz. Nur obsolete Randpunkte auf den Hinterflügeln und einen obsoleten Rotpunkt.

Unterseite: Apicalteil der Vorderflügel und die Hinterflügel dunkelbraun. Basalteil der Vorderflügel blauschwarz, Marginalsaum der Hinterflügel kohlschwarz.

Alle Flügel tragen analwärts einige weisse Admarginalpunkte. Sonst absolut zeichnungslos.

Abdomen wie bei *gudila*.

Moore hat l. c. eine dritte *consimilis*-Rasse unbegreiflicherweise als Synonym mit *consimilis* vereinigt, nämlich die

von Wood-Mason auf einer photo-lithographischen Tafel, Journ. Asiat. Soc. Beng. t. 4 f. 2 wundervoll abgebildete, und p. 86, beschriebene *consimilis meridionalis*, welche eine sehr distinguierte, kleinere und melanische Rasse vorstellt. Die Verbreitung der *consimilis* Formen lässt sich demnach so darstellen:

***consimilis consimilis* Westw.**

N.-W.-Himalaya, Nepal, Bhutan, Sikkim, Assam (dieselbe??).

***consimilis eurinus* Fruhst.**

Ober-Tenasserim, Ober-Birma (Bhamo Distr. ♂ Oct., Nov., ♀ im Mai). Siam, Hinlap, Jan., Febr. 1901 H. Fruhst. auf ca. 1000' Höhe gesammelt. Tonkin (Oberthür.).

***consimilis meridionalis* Wood-Mason.**

Trevandrum, Travancore (Wood-Mason), Jaipur, Ost-Ghats (Doherty, Dez. leg.).

Die ♂♂ dieser schönen Art sind ausserordentlich scheu. Ich traf sie nur vormittags. Sie setzen sich im heissen Sonnenschein auf trockene Baumäste, auch auf solche von gefällten Bäumen, sind äusserst scheu und fliegen, einmal aufgeschreckt, über die höchsten Baumwipfel in den Wald. Nach langer Abwesenheit kehren sie aber wieder zur Abflugsstelle zurück.

Die ♀♀ traf ich alle am Rande von schilfumgebenen Wasserpfützen, die am Austrocknen waren. Die Tierchen sitzen dort mit zusammengeklappten Flügeln und haben eine gewisse Aehnlichkeit mit Euploeen und *Papilio* ♀♀.

Sie sind gleichfalls sehr scheu und zerreißen sich deshalb sehr leicht ihre Flügel. Es fällt sehr schwer eines wirklich guten Exemplares habhaft zu werden.

***Euripus halitherses mastor* nov. subspec.**

Nachdem sich *consimilis* deutlich in eine ostindische und hinterindische Lokalrasse aufgelöst hat, ist es nicht überraschend dasselbe Faktum auch bei *halitherses* zu beobachten, von dem schon eine grosse Reihe von Lokalformen bekannt sind und dessen Di- und Polymorphismus eine der interessantesten Erscheinungen unter den Lepidopteren bietet, die wir kennen (vide meine Bemerkungen in der Iris 1899 p. 66), denen noch hinzuzufügen ist, dass in meiner damaligen Aufstellung noch nicht alle ♀-Formen erwähnt sind, denn jede neue Ausbeute bringt wieder einen Zuwachs an unbekanntem und überraschend schönen Aberrationen. Die ♂♂ scheinen ausserdem noch saisondimorph zu sein, was ich leider nicht mit genauen Daten beweisen kann. Ich fing in Ost-Java schon ♂♂ mit heller und solche mit dunkler Vorderflügel-Unterseite

(ab. lugubris Fruhst.) und neuerdings empfing ich aus Sikkim ♂♂ mit gelblicher, neben solchen mit milchweisser Fleckung auf den Flügeln. Die indochinesische Lokalrasse, welche **mastor** nenne, ähnelt den ersteren, nur sind die Flecken noch dunkler und ausserdem sind sie kürzer und reduzierter als in halitherses von Sikkim. Namentlich die Hinterflügel sind durch die vorherrschende schwarze Grundfarbe dunkler, was auch unterseits auffällt. Die Unterseite ist dunkelbraun anstatt schwarz und der blaue Marginalbezug ist stark vermindert.

Mastor scheint auch in Siam vorzukommen, doch sind Siam-♂♂ etwas kleiner als Tonkin-Exemplare. Die Gelbfärbung aber ist dieselbe, während z. B. pfeifferae von der Malay. Halbinsel wieder milchblaue Fleckung zeigt. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass je nach der Jahreszeit von mastor auch weissliche und von pfeifferae dagegen gelbliche Stücke vorkommen.

Vom ♀ fing ich 7 verschiedene Aberrationen, von denen einige noch unbenannt sind.

♀ ab. **isa** Moore. Aehnlich Moore's fig. 1b auf t. 203, Lep. Ind. vol. III. Juli 1896, aber etwas kleiner ohne weissen Fleck in der Mitte der Vorderflügel-Zelle und eingengtem weissen Discalfleck der Hinterflügel und mit obsoleten, weissen Submarginalpunkten auf der Oberseite, und blauen statt weissen Punkten unterseits.

Siam, Hinlap, Januar 2 ♀♀.

♀ ab. **neda** Fruhst. — second form Moore t. 203 f. d. c.

1 ♀ aus Chiem-Hoa Tonkin ziemlich identisch mit Moore's Figur, jedoch ohne den weissen Fleck zwischen M. 2 und M. 3. 1 ♀ von Angkor-Siam mit reduzierterem Weiss Dez. 1900.

Chiem-Hoa Tonkin, Aug., Septbr.

Von neda besitze ausserdem 2 ♀♀ Sikkim, 1 ♀ Assam.

♀ ab. **phygalia** Fruhst.

Eine ausserordentlich interessante Aberration. Vorderflügel hellbraun, Discalfleckung der Vorderflügel wie in neda resp. Moore's fig. 1d aber gelblich, anstatt weiss.

Hinterflügel cremefarben, durchaus gelblich nur mit einem dunkelbraunen Aussensaum.

Unterseite gleichmässig braun mit graugelblicher Fleckung.

Patria: Chiem-Hoa, Aug., Sept.

♀ ab. **alcathoöoides** de Nicéville.

Von dieser sehr seltenen Form (nur 1 ♀ war bisher sicher bekannt) fing ich ein ♀ bei Hinlap, Siam, Januar 1901 auf ca. 1000' Höhe.

1 zweites Exemplar steckt in meiner Sammlung von den Khasia hills. Nicéville's Type war von Teuasserim.

♀ ab. **cinnamomeus** Wood-Mason.

Journ. As. Soc. 1881 p. 272 t. 4 f. 4 Type von Shillong.

Ein ♀, das Wood-Mason's Figur äusserst nahe kommt und sich nur durch die prominenten, weissen, sehr grossen Submarginalpunkte der Hinterflügel unterscheidet.

Chiem-Hoa, Aug., Sept., ein zweites ♀ besitze aus Unter-Birma.

♀ ab. **cinnamomeus** Moore. t. 204 f. 1 c d.

1 ♀, welches sich mit Moore's Figur deckt, fing ich in Annam bei Phuc-Son Nov. od. Dezbr. 1899.

Diese Form ist die häufigste. Davon besitze ich 8 ♀♀ aus Sikkim.

♀ ab. **hadria** Fruhst.

Aehnlich Moore's ebengenannter Figur 1c jedoch ohne blauen Bezug vor dem Marginalsaum, aber mit einer breiten, hellvioletten, schrägen Subapicalbinde der Vorderflügel.

Unterseite genau Moore's fig. 1d.

Chiem-Hoa, Aug., Septbr.

Moore's 4. form p. 42 f. 1 und 1a taf. 204 verdient auch einen Namen, als welchen ich, der Aehnlichkeit mit Euploeen aus der Sektion Padenma wegen, den Namen **palemoides** vorschlage.

Von Sikkim besitze ich noch zwei weitere Aberrationen, von denen die eine das albine Extrem in der Varietäts-Reihe darstellt und welche ich als

♀ ab. **gulussa** Fruhst. bezeichne.

Diese Form steht nahe neda Fruhst., differiert aber von dieser und Moore's fig. 1d t. 203 durch die hellbraune Basis der Vorderflügel, den weissen Internalsaum und Analwinkel der Vorderflügel und die reinweissen Hinterflügel, welche nur unterseits costalwärts schmal hellbraun angefliegen sind.

Patria: Sikkim, 2 ♀♀ Coll. Fruhst.

♀ ab. **gyrtone** Fruhst.

Diese Form bildet einen Uebergang von isa zu nyctelius und hat mit letzterem die stahlblau glänzenden Vorderflügel gemeinsam. Die weisse Querbinde der Vorderflügel ist fast verschwunden, während sich auf den Hinterflügeln der Costal-

saum verdunkelt und die weissen Flecken sich mit grauen Schuppen beziehen, wodurch eine grosse Aehnlichkeit mit *nyctelius* Doubl. entsteht. Die melanotische Färbung ist noch charakteristischer auf der Unterseite, die gleichmässig braunschwarz erscheint, mit einer ganz obsoleten, weissgrauen Vorderflügelbinde. Die weisse Färbung ist auf die Zelle und den Abdominalsaum beschränkt, und ausserdem finden wir eine Submarginalserie von weissen Punkten. Der Marginalsaum ist gleich *isa* weiss punktiert.

♀ ab. **haliartus** Feld.

Wiener Entom. Monatsschr. 1860 p. 234 Sikkim.

Alle Flügel oben braun, aussen schwärzlich, lilafarben betupft. Vorderflügel mit einem weissen Fleck vor dem Zellende und einer weisslichen Subapicalbinde, welche durch die Rippen in fünf verlängerte Flecken zerteilt wird und von denen der unterste obsolet ist. Hinterflügel basalwärts weiss mit einer Submarginalreihe weisser, lila bestäubter Punkte. Unterseite aller Flügel braun mit deutlicher wiederholten Zeichnungen der Oberseite.

Patria: India.

Haliartus ist nahe verwandt Moore's 2. Form = *neda* Fruhst.

Patria: Sikkim 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

Moore zählt, Seite 43/44, die ihm bekannten ♀♀ von *Euripus halitherses* auf. Aus seinen Notizen geht hervor, dass sich die beschriebenen Abberationen in nicht weniger als 6 verschiedenen Sammlungen, darunter zwei Museen befinden.

Ich bin deshalb sehr glücklich, dass es mir vergönnt war, nicht nur alle bekannten Aberrationen, sondern auch noch eine Reihe neuer in meiner Sammlung in verhältnismässig kurzer Zeit zu vereinigen, welche 35 verschiedene ♀♀ vom Festland und 14 ♀♀ von den Inseln enthält.

Fast alle Reisenden berichten, dass *halitherses* ♀♀ selten sind. Nach meinen Erfahrungen in Java und Tonkin kann ich diese Tatsache nur bestätigen.

In Tonkin waren (bei Chiem-Hoa) *halitherses* ♂ im Unterholz längs den Waldwegen, nicht selten. Die Falter setzten sich mit geschlossenen Flügeln gerne an feuchte und verunreinigte Stellen oder auf vorstehende Aeste. Ihre Bewegungen sind ruck- und stossweise.

Die ♀♀ dagegen sind, wie ich schon Iris 1899 hervorhob, im Fluge absolut nicht von *Euploea* zu unterscheiden.

Unter dem 26. November 1899 schrieb ich in Annam in mein Tagebuch: „Auf den Baumstämmen tummelte sich ein Falter, den ich erst für eine Elymnias, dann für eine Euploea hielt, bis ich zu meiner Freude sah, dass ich ein Euripus ♀ vor mir hatte, das durch die hellviolett angeflogenen Flügelspitzen eine täuschende Aehnlichkeit mit *Crastia godarti*, resp. *siamensis*, bekommt.“

Es handelte sich um die Form *cinnamomeus*. Auch die weissgefleckten ♀♀, welche *Euploea rhadamanthus* ähnlich sehen, fliegen ebenso träge wie die Euploeen selbst.

Aus Gründen der Konsequenz muss ich hier noch 3 ♀♀ Aberrationen benennen, was ich 1899 versäumt habe.

♀ ab. *crastiana* Fruhst. (Eur. halith. borneensis Fruhst. 3. Form *cinnamomeus*, Iris 1899 p. 70). Ein ♀ von Nord-Borneo in meiner Sammlung vertritt die ab. *cinnamomeus* auf dieser Insel, ist jedoch kleiner als festländische Exemplare, mit dunkelbrauner Grundfarbe. Nur der Apex der Vorderflügel ist hellviolett bezogen, sodass *crastiana* lebhaft an *Euploea* (*Crastia*) *siamensis* Feld erinnert. Die Hinterflügel sind wie bei Moore's Figur 1c und d auf taf. 204.

Patria Kina-Balu, Nord-Borneo.

♀ ab. *loweimima* Fruhst. Vorderflügel ähnlich Eurip. euploeoides Distant (Rhop. Malay. t. XIII. f. 7) aber mit stark reduzierten, weissen Flecken auf allen Flügeln. Ein ♀ von Nord-Borneo kommt dadurch sehr nahe Distant's Figur 42, pag. 135 von *pfeifferae* Feld., differiert aber von diesem durch drei weisse Strahlen der Hinterflügel.

Loweimima ist eine mimetische Form der *Euploea lowei* Butler.

Patria: Lawas, Februar, Nord-Borneo. A. Everett leg. 1 ♀ Kina-Balu.

♀ ab. *halizona* Fruhst. Vorderflügel ähnlich *crastiana* mit hellviolett bezogenem Apex, die Hinterflügel aber ausgezeichnet durch eine eigentümliche hellbraune Zone, welche, apicalwärts sich verbreitend, die ganze Aussenhälfte ausfüllt. Die Marginalflecken sind hellviolett.

Auf der Hinterflügel-Unterseite erscheinen wie bei *crastiana* und einigen *cinnamomeus* Moore ♀♀, violettblaue Submarginalpunkte.

1 ♀ aus Westjava hat den Apex nur an der äussersten Spitze violett, sonst sind die Flügel dunkelblau und auf den Hinterflügeln treten grauweisse Submarginalpunkte auf.

Ein drittes ♀ ist gleich *halizona*, auf den Hinterflügeln fehlt jedoch die hellbraune Region und die Admarginalpunkte sind weiss.

Also wiederum der weitgehendste Polymorphismus, selbst unter ♀♀, die unter einem Namen vereinigt werden müssen.

Patria: West-Java, Mons-Gede 4000'; Ost-Java, Montes Tengger 2000'.

Meine Aufzählung der *Euripus*-Arten in der *Iris* 1899 p. 66—71 kann ich jetzt in folgender Weise ergänzen:

halitherses halitherses, Doubl. Hew. Sikkim mit 2 ♀♀ Formen; Assam ♀♀ sind bereits etwas dunkler und bilden den Uebergang zu *mastor*.

Silhet, Cachar, Nagahills, Shillong (Moore).

♀ ab. *isa* Moore 1857, Sikkim, Assam.

♀ ab. *haliartus* Feld. Sikkim.

♀ ab. *neda* Fruhst. Sikkim, Assam.

♀ ab. *cinnamomeus* Wood-Mason, Type von Shillong. Sikkim, Assam.

♀ ab. *cinnamomeus* Moore, Sikkim, Assam.

♀ ab. *gulussa* Fruhst. Sikkim.

♀ ab. *gyrtone* Fruhst. Sikkim.

♀ ab. *pademoides* Fruhst. Sikkim.

halitherses mastor Fruhst. Tonkin (Type), Siam Birma, Tenasserim.

♀ ab. *isa*, *neda*, *cinnamomeus* Wood-Mason, Tonkin.

♀ ab. *cinnamomeus* Moore, Annam.

♀ ab. *phygalia* Fruhst. Tonkin.

♀ ab. *alcathoëoides* de Nicéville. Type von Tenasserim,

Siam.

♀ ab. *hadria* Fruhst. Tonkin.

halitherses pfeifferae Feld.

♀ ab. *pfeifferae* Distant.

♀ ab. *euploeoides* Felder.

Malacca, Selangore, Deli, Banka.

halitherses niasicus Fruhst.

Nias.

halitherses javanus Fruhst.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| ♀ ab. lugubris Fruhst. | } Ost- und West-Java. |
| ♀ ab. danisepa Fruhst. | |
| ♀ ab. pfeifferoides Fruhst. | |
| ♀ ab. halizona Fruhst. | |

halitherses borneensis Distant.

- ♀ ab. uniformis Fruhst.
 ♀ ab. crastiana Fruhst.
 ♀ ab. loweimima Fruhst.

N.- und S.-Borneo.

halitherses palawanicus Fruhst. Palawan.

halitherses ankaeus Semper. Nord-Philippinen.

halitherses clytia Felder. Süd-Philippinen. Mit

- ♀ ab. cinnamomeus Semper.
 ♀ ab. lucasioides Semper.
 ♀ ab. nysia Semper.

divona Hewitson.

Diadema divona Hew. Proc. Zoolog. Soc. 1861 p. 50
 t. 8 f. 1.

Patria: Moluccae (ex errore)

muss restituirt werden für *Euripus robustus* Wall. 1869.
 N.- und S.-Celebes.

holofernes Staudinger.

N.- und S.-Celebes.

funebri Leech. China.

consimilis Westwood und Verwandte siehe oben p. 28.

Doleschallia bisaltide ceylonica nov. subspec.

D. bisaltide Moore, Lep. of Ceylon I., p. 38 t. 19 f. 1.1a.
 nec. *indica* Moore, Lep. Indica, vol. IV. p. 155/157.

D. bisaltide nov. subspec. Fruhst. B. E. Z. Juni 1899.
 p. 279.

Aus der Redlich'schen Sammlung kaufte ich ein *Doleschallia*-Pärchen aus Ceylon, welches meine, l. c. ausgesprochene Vermutung bestätigt, dass in Ceylon eine besondere Lokalform von *bisaltide* vorkommt.

Die Ceylonrasse nähert sich *bisaltide andamanensis* Fruhst. (B. E. Z. 1899 p. 280) = *andamanica* Moore Lep. Ind. t. 335 f. 2,2a, b. p. 157/158, 1899/1900 durch die Zeichnung der Hinterflügel, entfernt sich aber von ihr durch das Fehlen weisser Apicalpunkte der Vorderflügel.

Das gelbe subapicale Querband der Vorderflügel ist sehr ähnlich jenem von *malabarica* Fruhst. (= *indica* Moore, pro-

parte t. 336 f. 2a und 2b nec f. 1,1a—b) ist aber kürzer und schmaler und breiter schwarz eingesäumt. Die gelbe Makel zwischen UR und M 1 erscheint dadurch auch kleiner.

Alle Flügel sind dunkler gelbbraun als in den festländischen Rassen und ebenso breit schwarz gesäumt und gebändert als bei der Andamanenform (*andamanensis* Fruhst.)

Die Unterseite ist heller gelb als in *continentalis* Fruhst. und weist grössere Ocellen auf als alle Verwandten, ja selbst als *malabarica*, der sie in der hellrotgelben Färbung noch am nächsten steht.

Patria: Ceylon, ♂ ♀ Coll. Fruhstorfer.

Ceylonica ist auf Ceylon selten. Ich selbst fing nur 2 oder 3 Exemplare Mai 1889 am Waldrande bei Nalande als ich einen ausgetrockneten Flusslauf aufwärts verfolgte und dabei Spuren von wilden Elefanten fand, welche eine breite Oeffnung in den Wald getreten hatten und sich im Sande des Flusses wälzten. Dadurch entstand ein tiefer Abgrund, den ich mir erst dann erklären konnte als ich die fast wagenradgrossen, vertrockneten Fladen bemerkte, welche die spielenden Tiere auf dem Sand deponiert hatten.

***Doleschallia bisaltide mariae* nov. subspec.**

D. pratipa Martin und de Nicéville, Butt. Sumatra 1895 p. 433?

Fruhstorfer, B. E. Z. 1899 p. 279?

Es scheint, dass Sumatra von 2 *bisaltide* Rassen bewohnt wird; denn 3 ♂♂ welche mir aus dem SW. der Insel neuerdings zuzingen, weichen erheblich von *Distant's* Figur 8 t. XI in *Rhop. Malayana* ab, mit denen die *Doleschallia* aus *Deli* nach de Nicéville übereinstimmen sollen. Die schwarze Subapicalbinde der Vorderflügel ist nämlich stets mindestens um die Hälfte schmaler und der Aussensaum aller Flügel ist weniger deutlich.

Das ♀ hat eine dunklere Grundfarbe und viel grössere Ocellen auf den Hinterflügeln als auf *Distant's* f. 6 auf t. IX und den Exemplaren meiner Sammlung.

Ausserdem trägt es 3 deutliche, weisse Apicalpunkte auf den Vorderflügeln, welche *pratipa* fehlen, und Spuren einer gelblichen Makel beginnen bereits aufzutreten, welche zwischen UR und M1 eingebettet ist.

Patria: Solok, SW-Sumatra 3 ♂♂ 3 ♀♀ in Coll. Fruhst.

Im Juni 1899 gab ich eine Uebersicht der bekannten Rassen und benannte einige unbeschriebene Subspecies.

Ein Jahr später erschien Vol. IV der Lepid. Indica und hat dort Moore vier der von mir aufgestellten Lokalformen *continentalis*, *andamanensis*, *borneensis* und *philippensis* als *indica*, *andamanica*, *borneensis* und *semperi* beschrieben, resp. getauft.

Moore ist es wahrscheinlich aus Mangel an Vergleichsmaterial entgangen, dass die Süd-Indienform constant von der nordindischen abweicht. Er hat sie zwar abgebildet, aber nicht beschrieben, ebenso wenig die Ceylonform, welche auch constant differiert von allen Nachbarrassen (siehe oben).

***Cethosia cydippe woorldarkiana* Fruhst.**

Taf. 1 fig. 6 ♂ 5 ♀.

Text siehe Iris 1901 p. 339/340.

***Cethosia cydippe theona* Fruhst.**

Sitzungsberichte B. Ent. Vereins, 5. Februar 1903, abgedruckt in der Insektenbörse vom 21. Mai 1903.

Theona unterscheidet sich von *insulata* Butl. von den Key-Inseln durch eine hellere und ausgedehntere rote Basalzzone und reinweisse prominente Submarginalflecken auf allen Flügeln. Der grosse weisse Subapicalfleck der Vorderflügel ist schmaler und verläuft nach unten spitzer. Auf den Hinterflügeln zeigt sich eine deutliche diskale Reihe von drei schwarzen Makeln, welche bei der typischen *cydippe* von den Molukken und Halmahera nur angedeutet sind.

Die Flügelunterseite ist gleich jener von *cydippe*, nur ist der Subapicalfleck der Vorderflügel naturgemäss breiter.

Das Weibchen unterscheidet sich vom *insulata* ♀ durch die dunkler braunrote Basalfärbung der Hinterflügel und vom *cydippe* L ♀ durch den scharf abgesetzten und breiteren schwarzen Marginalsaum aller Flügel. Das Vaterland ist vermutlich Obi, allenfalls sind es die Sulainseen.

Meine Aufzählung der *cydippe* Verwandten, welche in der Stettiner Entomol. Zeitung 1902 p. 347/348 gab, ergänze jetzt in nachstehender Uebersicht:

***cydippe cydippe* L.**, Amboina, Ceram, Uliasser.

***cydippe bernsteini* Felder.** Batjan, Ternate, Halmahera.

***cydippe iphigenia* Fruhst.**, Buru, Iris 1901 p. 329.

***cydippe damasippe* Felder.** Jobi, Mefoor, Holl. und Deutsch-Neu-Guinea, Milne Bay, Collingwood Bay, Britisch-Neu-Guinea.

***cydippe damasippe ab. hermanni* Fruhst.**, Astrolabe Bay. 1 ♀ vom südl. Teil, Holl.-Neu-Guinea, Coll. Fruhst.

cydippe woodlarkiana Fruhst., Ins. Woodlark, Iris 1901 p. 339/340.

cydippe cleanthis Fruhst., Kiriwina, Trobriand-Ins., Iris 1902 p. 173.

cydippe alkmene Fruhst., Fergusson, d'Entrecasteau-Ins., Iris 1902 p. 173.

cydippe chrysis F., Australien.

cydippe cyrene Wallace. Waigiu.

cydippe cydalima Feld., Aiu-Goram.

cydippe insulata Butl., Key-Inseln.

cydippe theona Fruhst., Iris 1903. Obi? Sula-Inseln?

Heleyra hemina masinia nov. subspec.

Heleyra hemina Fruhst. Entom. Nachr. 1893 p. 333; Snellen, Tyd. v. Entom. 1894 p. 78, 79: „Der schwarze Rand der Hinterflügel ist breiter als in Hewits. Figur von hemina und die etwas grösseren schwarzen Flecken der Hinterflügel haben keine feinen schwarzen Bogen (Möndchen) an der Wurzel-seite.“ Snellen.

Nach Snellen ist hemina dann noch erwähnt in: Dr. H. J. Veth. „Uebersicht dessen, was insbesondere durch die Niederlande geschehen ist für die Kenntniss der Fauna von Niederländisch Indien.“ Leiden 1879; worin gesagt sein soll, dass die Herren Kuhl und van Hasselt 1820—1822 bereits hemina auf Java entdeckt haben und sich das betreffende Exemplar im Museum von Leiden befindet. In die entomologische Literatur hemina als javanisch eingeführt zu haben, blieb mir vorbehalten. Ich gab damals auch zuerst den genauen Fundort bekannt.

Neuerdings nun machte mich Herr Hofrat Dr. Martin beim Besichtigen meiner Sammlung darauf aufmerksam, dass Java-Exemplare verschieden seien von solchen, welche ihm aus Sikkim bekannt wären.

Herrn Hofrat Martin kann ich nur beipflichten; denn die Javaform differiert von hemina vom Festland ausserdem noch in folgenden Punkten:

Die Grundfarbe ist mehr gelblichgrün anstatt milchweiss, der Marginalsaum der Vorderflügel verbreitert sich nach dem Analwinkel zu, die Admarginalbinde der Hinterflügel namentlich bei den ♀♀ ist erheblich breiter und dasselbe gilt von den submarginalen schwarzen Flecken.

Die Unterseite ist noch dunkler als die Oberseite. Alle schwarzen Zeichnungen viel stärker durchscheinend und die submarginalen feinen Mündchen dünner als in *hemina*.

♂ Vorderflügelänge 38 mm, ♀ 43 mm.

♂ aus Sikkim 43 mm, ♀ 45 mm.

Masia ♂ fing ich selbst auf dem Plateau von Pengalengan auf einer nassen Stelle an einem Bachufer saugend. 2 ♀♀ empfing ich später von meinen Jägern am Gede Vulkan. Die Tiere bewohnen eine Höhe von 4—4500'. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich *hemina* auch noch in Sumatra und auf der malay. Halbinsel findet, wo sie bei ihrer grossen Seltenheit den Naturforschern bisher noch entgangen ist. Als ich den Falter sitzen sah, glaubte ich einen kleinen *Charaxes delphis* vor mir zu haben.

Ueber die Verbreitung der nächsten Verwandten ist Folgendes bekannt:

hemina hemina Hew.

Sikkim ♂ ♀; Assam 8 ♂ ♂ in Coll. Fruhstorfer.

Khasia und Nagahills, Ruby Mines-Oberbirma.

hemina masinia Fruhst.

Gebirgisches West-Java.

hemina superba Leech.

1 ♂ Siao-Lou, W.-China. Coll. Fruhst.

hemina chionippe Feld. Amboina.

Hagen, Jahrb. Nass. Verein f. Naturkunde 1897, p. 89 erwähnt sie auch von Neu-Guinea, Simbang als vermutlich am Sattelberg gefangen. Ob dies dieselbe Form?

Ergolis phemonö nov. spec.

Eine prächtig gefärbte Species, die hellste von allen bekannten Arten und durch das lichte Gelbbraun der Vorderflügel an die ♀♀ von *Eurytela horstfieldi* Boisd. von Sumatra erinnernd. In der Zeichnung kommt sie *celebensis* Holland nahe, hat jedoch eine andere Flügelform und eine gänzlich verschiedene Unterseite und ist viel kleiner. Die Unterseite erinnert etwas an *merione*, ist jedoch viel bunter, grau und rotbraun marmoriert und gebändert.

♂ Oberseite: Differiert von Hollands Fig. 3 t. III. Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. 1890 durch schärfer eingeschnürten Apex der Vorderflügel und die stärker gewellten Hinterflügel. Der Marginalsaum aller Flügel ist rotbraun, ebenso die Basis der

Vorderflügel. Alles Uebrige mit Ausnahme eines subapicalen braunen Fleckes jenseits der Vorderflügelzelle ist lichtgelbbraun.

Der Reibefleck der Hinterflügel ist etwas weniger glänzend als bei *celebensis* und die Duftschuppen überschreiten nur ganz wenig die O R. Der Duftschuppenfleck der Vorderflügel-Unterseite schwarzbraun, also heller als in den sonst tief-schwarz beschuppten Verwandten, ziemlich reduziert, jedoch breiter als in *intermedia* Fruhst. von Sumbawa.

Unterseite der Vorderflügel: Apicalteil und die Zelle grau bestäubt. Vor dem Apex ein breiter weisser Punkt. Zwei Binden in der Zelle, zwei jenseits der Zelle rotbraun, der Analwinkel weisslich.

Hinterflügel-Unterseite: Basalteil und Analregion weiss-grau bestäubt, eine dünne basale, eine etwas breitere Discal- und eine sehr breite aber kurze dunkelrotbraune Submarginalbinde durchziehen den Flügel. Subanal finden wir noch 2 heller rote breite Flecken, von denen der äussere durch die schwarze submarginale Wellenlinie getrennt wird.

♂ Vorderflügelänge 32 mm.

Patria: Insula Wetter, W. Doherty leg. Mai 1902.

***Ergolis celebensis dongalae* nov. subspec.**

= *Ergolis celebensis* Fruhst. B. E. Z. 1899 p. 22 habe schon bemerkt, dass meine Central-Celebes-Exemplare in der Grösse nicht übereinkommen mit Hollands Angaben und seiner Figur. Neuerdings ging mir noch ein ♀ zu, welches stark abweicht von Hollands ♀ f. 4, sodass ich jetzt ziemlich sicher bin, dass meine Stücke einer neuen Lokalrasse angehören, welche *dongalae* ich nenne.

♂ Alle schwarzen Binden obsoleter als auf Hollands Figur; unterseits anscheinend heller.

♀ Gleich dem ♂ gefärbt, nicht heller wie Holland für *celebensis* angiebt und die discalen Flecken prominalwärts, nicht verlängert und gezähnt wie bei *celebensis*, sondern durch eine nur ganz leicht gewellte Discallinie begrenzt.

Hinterflügel ohne die postdiscalen schwarzen Ringe, an deren Stelle wir eine complete, den ganzen Flügel durchziehende Binde finden. Auch auf der Unterseite ist diese Binde scharf rotbraun aufgetragen. Der ganze Marginalsaum hellgrau, ebenso der Analwinkel der Vorderflügel.

Vielleicht gehört *dongalae* einer Trockenzeitform an.

♂ Vorderflügelänge 26, ♀ 25 mm. Spannweite von *celebensis* 64 und 69 mm.

Patria: Dongala, Central-Celebes. August. September.
W. Doherty leg.

Cynthia arsinoë pisidike nov. subspec.

Die ♂♂ sind etwas grösser und unterseits heller als
ada Butl. ♂♂ von Neu-Guinea.

Der Marginalsaum aller Flügel ist schmaler und lichter
schwarz. ♂ Vorderflügel 58—62, ♀ 65 mm, von ada ♀
60—62 mm.

Das ♀ unterscheidet sich von ada ♀ durch die obsole-
teren schwarzen Zeichnungen der Flügel-Oberseite, welche
bei pisidike schon hellbraun werden. Dafür sind aber alle
weissen Binden breiter und entwickelter.

Die schwarzen Ocellen der Hinterflügel sind kleiner,
aber breiter gelb umrahmt.

Kopf, Thorax und Abdomen sind heller, was auch für
die gelbliche Grundfarbe im allgemeinen gilt.

Die Unterseite aller Flügel ist viel bleicher, die rot-
braunen Flecken und Binden sind stark verblasst, dafür hat
auch hier namentlich die mediane weisse Binde an Umfang
zugenommen.

Patria: Fergusson, D'Entrecasteaux-Inseln.

5 ♂♂ 1 ♀ in Coll. Fruhstorfer.

Cynthia arsinoë polykaste nov. subspec.

Wie ich schon mehrmals erwähnen konnte, besitzen die,
den D'Entrecasteaux-Inseln benachbarten Eilande der Trobriand-
Gruppe eine stark differenzierte Lepidopterenfauna. So haben
sich z. B. die Hypolimnas und Cethosias auf beiden Insel-
gruppen zu recht charakteristischen Lokalrassen ausgebildet
und dasselbe gilt nun auch für die Cynthia, welche im Papua-
Gebiet ohnedies eine ganz besondere Neigung zur Rassen-
bildung dokumentieren.

Wie dies nach der geographischen Lage ganz erklärlich
ist, hat sich die Cynthia von den Trobriand-Inseln schon
mehr von dem Typ der Hauptinsel Neu-Guinea entfernt als
pisidike von dem näher gelegenen Fergusson.

Polykaste hat weitaus die dunkelsten ♀♀ von allen
bisher bekannten arsinoë-Rassen.

Bei ihnen ist z. B. die Submarginalbinde der Vorder-
flügel schon gelblich-grau geworden und die Medianbinde setzt
sich aus viel schmäleren gleichfalls schon gelb beschuppten
Helmflecken zusammen. Auf den Hinterflügeln sind die
costalen Flecken gelbgrau anstatt weiss.

Alle Flügel sind ziemlich gleichmässig grünlich-braun, während bei *pisidike* die Vorderflügel graubraun, die Hinterflügel licht rotgelb gefärbt sind.

Alle schwarzen Submedianbinden von *polykaste* sind dunkler als in *pisidike*.

Die Unterseite kommt auffallenderweise durch die lebhafter rotbraune und weisse sowie gelbe Zeichnung *ada* von Neu-Guinea wieder näher, nur sind die weissen Binden noch schmaler und sehr viel schmaler als in *pisidike*.

Auch die ♂♂ differieren in augenfälliger Weise von *ada* und *pisidike* ♂♂ durch die kräftiger angelegten schwarzen Submarginalflecken und die farbenreichere Unterseite. Die gelblichen Medianflecken aller Flügel sind erheblich schmaler als bei den verwandten Formen

♂ Vorderflügelänge 35 mm. ♀ 56 mm

Patria: Kiriwina, Trobriand Islae. 4 ♂♂, 5 ♀♀ in Coll. Fruhstorfer.

Von *arsinoë* lassen sich jetzt folgende Rassen aufzählen:

arsinoë arsinoë Cramer. S Molukken.

arsinoë obiensis Rothsch. Insel Obi.

arsinoë buruana Fruhst. Insel Buru.

Iris 1901 p. 329.

arsinoë dorokusuna Fruhst. Nord-Molukken.

arsinoë ada Butl. Neu-Guinea.

arsinoë insularis Godm. Neu-Mecklenburg.

arsinoë melena Fruhst. Neu-Pommern.

arsinoë sapor Godm. & Salv. Südl. Salomon-Inseln.

arsinoë obscura Ribbe. Shortland, Bougaineville, Ysabell.

arsinoë n. subspec. Rubiana

arsinoë clodia Godm. Ulawa.

arsinoë catenes Godm. St. Anna.

arsinoë n. subspec. Woodlark-Insel.

arsinoë pisidike Fruhst. Fergusson.

arsinoë polykaste Fruhst. Kiriwina.

Argynnis clara manis nov. subspec.

Das unerschöpfliche Sikkim bietet aus derselben. an Ueberraschungen so reichen Lokalität, welche von *Parnassius acconus*, *lampidius*, *acco*, *Baltia sikkima* und *Colias miranda* bewohnt wird, auch eine äusserst distincte, neue Form der prächtigen *Argynnis clara* Blanchard.

Diese neue Rasse, welche ich **manis** nenne, macht schon ganz den Eindruck einer besonderen Art und gemahnt ober-

seits durch den breiten, schwarzen Marginalsaum und die scharf herantretenden, gelblichen Submarginalflecken an unsere *Argynnis niobe*. Von *Argynnis clara* differiert *manis* oberseits durch die dunklere Gesamtfärbung und den schon erwähnten breiteren, schwarzen Marginalsaum. Alle sonstigen, schwarzen Zeichnungen sind reduzierter, jedoch intensiver.

Die Unterseite aller Flügel ist ausgedehnter und dunkler grün bereift. Der Marginalsaum der Hinterflügel ist prächtig moosgrün und nicht gelb.

Alle silbernen Punkte und Striche sind schmaler und im discalen Teil der Flügel viel breiter schwarz umsäumt.

Manis ist viel abweichender von *clara* als *clarina* Staudinger aus Zentralasien, was bei der grossen Entfernung der Heimat von *clarina* besonders überraschend ist.

Mit *clarina* hat *manis* die deutlicher hervortretenden Submarginalflecken auf der Flügeloberseite gemeinsam, hat jedoch eine viel dunklere Färbung.

Die Silberzeichnung auf der Hinterflügel-Unterseite von *manis* ist länger, aber schmaler als auf *clarina*.

Vorderflügelänge des grössten *manis*-♂ 34 mm.

Vorderflügelänge des grössten *clara*-♂ 37 mm.

Vorderflügelänge des grössten *clarina*-♂ 35 mm.

Beschreibung nach 5 ♂♂.

Patria: Sikkim, Juli 1902, auf Höhen zwischen 15- und 17 000 Fuss.

Mit *manis* zusammen ging mir aus derselben Bergeshöhe und gleichfalls im Juli gefangen, auch die sehr seltene *Argynnis altissima* Elwes zu, von der nach Moore's Angaben in *Lep. Indica* Vol. IV. p. 251 bisher niemals Exemplare von Europäern selbst gefangen wurden, sondern immer nur Stücke, welche von Eingeborenen aus unbekanntem Lokalitäten im Sikkim-Tibetanischen Grenzgebiet mitgebracht wurden.

